

Anzeige Probleme? [Öffne diese E-Mail in deinem Browser.](#)



Januar 2023

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wie ist es Ihnen ergangen mit den guten Wünschen zum neuen Jahr? In Anbetracht von Kriegen, Dürren, Überschwemmungen und Hungersnöten gehen die Wünsche schwerer über die Lippen und es ist nicht so einfach, mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken.

Es bleibt uns nicht viel mehr, als im Kleinen etwas Positives zur allgemeinen Lage beizutragen. Als Interreligiöses Netzwerk wollen wir auch im 2023 das gute Zusammenleben und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft fördern: Damit wir miteinander im Gespräch bleiben, aufeinander zugehen und uns mit unserem Engagement dagegen wehren, dass Fronten errichtet und Gegensätze kultiviert werden.

Der Farbanschlag auf die türkische Moschee in Buchs (AG) hat uns gezeigt, dass auch in der Schweiz Religionsfreiheit und gegenseitiger Respekt nicht selbstverständlich sind. Christliche, jüdische und andere muslimische Gemeinschaften im Aargau sind im regelmässigen Austausch und haben sich mit der betroffenen Gemeinschaft solidarisch erklärt.

Dass Religion in unterschiedlicher Prägung ihren Platz in der Öffentlichkeit einnimmt und im Austausch mit der Gesellschaft steht, dafür setzen wir uns mit unseren Mitgliedern und Partnerorganisationen in unseren vielfältigen Projekten ein – auch im neuen Jahr. Wir hoffen, dass Sie uns dabei begleiten und unterstützen. Jetzt erst recht.

*Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüssen
Rifa'at Lenzin, Präsidentin*



[religion.ch](https://www.religion.ch)

Sind alle weiblichen muslimischen Gelehrten [Feministinnen](#)? Helfen [Migrationskirchen](#) bei der Integration? Weshalb werden [nicht-religiöse Menschen](#) religiös? Die Artikel auf religion.ch ermöglichen eine neue Sicht auf gesellschaftliche Themen. Sie kratzen an Vorurteilen und erweitern den Horizont – unser Beitrag zum friedlichen Zusammenleben auf religion.ch.

Foto: Christoph Knoch



Dialogue en Route

Guides gesucht!

Gesucht sind junge Erwachsene unter 28 Jahren, die einen Nebenjob suchen und als Guide bei «Dialogue en Route» ihre Ideen und Perspektiven zu Religion, Kultur und friedlichem Zusammenleben teilen möchten.

Guides führen vielfältige Aufträge durch. Sie begleiten Schulklassen durch religiöse oder kulturelle Stätten, entwickeln und evaluieren neue Angebote, schreiben Blogbeiträge, nehmen bei einer Table Ronde teil und vieles mehr. Über den Aufwand und Arbeitsbereich entscheiden die Guides jeweils selbst. Dialogue en Route freut sich auf neue Anmeldungen und Perspektiven!

Teilen Sie Ihre Unterrichtsidee

Feste und Feiertage unterbrechen den Alltag und stellen für viele Höhepunkte im Lebens- und Jahreszyklus dar. In der Schule sind Feiertage wunderbare Gelegenheiten, kulturelle Vielfalt zu vermitteln.

Im Rahmen der neuen Projektreihe zu verschiedenen Feiertagen möchte «Dialogue en Route» Best Practices von Unterrichtsideen auf einer geteilten Plattform zugänglich machen! Wie gelingt es, Feiertage zugleich religionskundlich und lebensnah zu vermitteln? Pinnen Sie Ihre Unterrichtsidee auf die digitalen [Wandtafel!](#)

Kalender der Religionen

Januar-Aktion: 20% Rabatt

Viele von Ihnen haben bereits den neuen Kalender der Religionen [Tiere und das Heilige. Mythen, Symbole und Riten](#) erworben, der Sie in Text und Bild durch das Jahr 2023 begleiten wird. Wir möchten Ihnen für Ihre Treue danken.

Möchten Sie zusätzliche Exemplare für sich oder Ihre Lieben kaufen? Dann profitieren Sie jetzt von 20% Rabatt. [Weitere Informationen und Bestellung](#)



VERANSTALTUNGSHINWEISE

Online Angebote

12. Jan.-9. Feb.: «Du sollst nicht töten.» Religiöse Tötungsverbote und Gewalt

Alle Weltreligionen kennen Tötungsverbote ebenso wie Tod im Namen des Glaubens: Islamistische Gewalttaten kommen in den Sinn, doch auch das Christentum hat seinen Terror, der Buddhismus seine Kriege, der Hinduismus seine Pogrome. Wie passt das zusammen? Sind Religionen nun «eigentlich» friedfertig, blutrünstig – oder schlicht offen für Interpretation? Der Ring beleuchtet diese Frage aus einer geschichtlichen und anthropologischen Perspektive, lässt dabei aber auch Platz für die Eigensicht der Religionen. Die Vorlesung wird komplett online durchgeführt. Einzelabende sind auch buchbar. Volkshochschule Zürich

19. Jan.-23. Feb.: Apokalypse. Hoffnung auf Auferstehung oder «Fahrplan für den Weltuntergang»?

Die Offenbarung des Johannes ist das letzte Buch des christlichen Neuen Testaments. Auch wenn in der Johannes-Offenbarung die sieben Siegel geöffnet werden, bleibt dieser Text für viele Leser:innen ein «Buch mit sieben Siegeln». In diesem online-Kurs wird am ersten Abend der Text in den Kontext der biblischen Literatur eingeordnet. Die folgenden Abende beschäftigen sich mit verschiedenen, zum Teil widersprüchlichen Auslegungsmöglichkeiten, nehmen künstlerische Umsetzungen wahr und hinterfragen die aktuellen politischen und extremreligiösen Aktualisierungen. Am letzten Abend wird ein Fenster zu islamischen Vorstellungen vom Weltende aufgestossen. ZIID und Forum für Zeitfragen

1. Feb.: Alle Jahre wieder: Ramadan in der Schule. Ein Q & A für Lehrpersonen

Ramadan ist der neunte Monat des islamischen Kalenders und beginnt 2023 mit dem Frühling am 21. März 2023. Ramadan ist für die Schweizer Muslim:innen – ähnlich wie die Adventszeit für viele christlich geprägte Menschen – die schönste Zeit des Jahres und ein Fest der Familie und Gemeinschaft, auf die sich die meisten freuen, egal ob sie mehr oder weniger religiös sind. In einer pluralen Gesellschaft kann es bei religiösen Anlässen im Schulbetrieb zu spezifischen Herausforderungen und Fragen kommen: Wie können gängige Abläufe stattfinden und gleichzeitig

religiöse Bedürfnisse mitgedacht werden? Wieviel Rücksicht soll die Schule auf die Fastenden nehmen? Was wird aus Klassenarbeiten oder dem Sportunterricht? Wie können Jugendliche, die fasten wollen, einen Weg und Unterstützung finden, ihren Schulalltag mit dem Fasten zu verbinden? ZIID

1. März: kreuz&quer - Gespräche über Gott und die Welt: Paradiesgärten

Das Paradies als Sehnsuchtsort, als Ort der Erlösung und des ewigen Friedens zieht sich wie ein roter Faden durch Kunst, Literatur und Film. Am Anfang der Bibel wird das Paradies als Garten beschrieben. Was ist die Idee, die Vision dahinter? Und wie steht es mit irdischen Paradiesen? Im grossen Kreuzgarten in der Kartause Ittingen haben die Mönche einen «Paradiesgärten» angelegt. Tecum

Aargau

16. Jan.: Interreligiöser Stammtisch Baden

Input von Alexander Hoffmann, Konzertsänger, er wird jüdische Lieder vortragen und sie übersetzen. Airak

29. Jan.: Rügel-Talk: Jürg Hochuli im Gespräch mit Anouk Holthuizen

Geboren ist Anouk Holthuizen 1973, aufgewachsen im Aargau, wie ihr Name vermuten lässt mit niederländisch- deutschen Wurzeln. Nach dem Studium in Kultureller Anthropologie an der Uni Utrecht NL startete sie, wieder in der Schweiz, in ihrem Traumberuf als Journalistin. Via «Aargauer Zeitung», «Zuger Presse», Unicef Schweiz und «Spick» stiess sie zu «reformiert.», wo sie Redaktorin im Aargauer Teil ist. Im Spagat zwischen Journalismus und Familie – sie ist Mutter von zwei Töchtern – widmet sie sich bei «reformiert.» vorwiegend den Themen Gesellschaft, Politik und Interkulturalität. An diesem Nachmittag können Sie auf Tuchfühlung gehen mit einer der Macherinnen von «reformiert.» Reformierte Kirche Aargau

Basel

17. Jan.: Gedenkstätte Riehen: Film und Podium

Seit 2011 existiert in Riehen eine Gedenkstätte, die an die jüdischen Flüchtlinge erinnert, welche zwischen 1933 und 1945 an den Schweizer Grenzen abgewiesen wurden. Eingerichtet wurde diese Gedenkstätte von Pfarrer Johannes Czwalina.

Die Zürcher Filmemacherin Susy Scheiner begleitete Johannes Czwalina und seine Arbeit viele Jahre. Entstanden ist daraus der Film «Johannes und seine Gedenkstätte», der an diesem Abend erstmals in der Schweiz gezeigt wird. An die Vorführung schliesst ein Podium an, an dem das Thema vertieft wird. Forum für Zeitfragen und CJP

20. und 21. Jan.: Matthias Deutschmann: «Mephisto Consulting»

Mit einer einzigartigen Mischung aus Witz, einer Menge Tiefgang und einer ordentlichen Prise Musikalität begeistert Matthias Deutschmann sein Publikum bereits seit mehreren Jahrzehnten. «Mephisto Consulting» destilliert den naturtrüben Most der Politik zu einer glasklaren satirischen Quintessenz. Theater im Teufelhof

26. Jan.: Die Frauen als treibende Kraft der Entwicklung in Asien

Seit Jahren stellt Mission 21 in ihrer Arbeit die Gleichstellung der Frauen ins Zentrum. Welche Auswirkungen hat das in Asien, wo Mission 21 in einem länderübergreifenden Projekt Hilfe für gewaltbetroffene Frauen und Kinder leistet? Oder im Projekt «Erwerbseinkommen für Frauen» sowie in der interreligiösen Friedensförderung? Mathias Waldmeyer, der Programmverantwortliche für Asien von Mission 21, ist gerade erst von einer Dienstreise nach Indonesien und Malaysia zurückgekehrt. Wie hat sich in seinen Augen die Situation der Gendergerechtigkeit, insbesondere für Frauen, bei jungen Leuten und religiösen Minderheiten entwickelt?

13. März: Interreligiöser Diwan - Tibetischer Buddhismus

Der interreligiöse Diwan ist ein Stammtisch für den interreligiösen Austausch. Sinn des Treffens ist, dass die Teilnehmenden sich auf einfache und unbeschwerte Weise besser kennenlernen. Die Gastgeber teilen etwas aus ihrer religiösen Tradition, sei es ein Gebet, einen Text, etwas aus dem Bereich der religiösen Kunst oder der Musik. Anschliessend folgen Gespräch und Imbiss. IRF

Bern

28. Jan.: Eine ökofeministische Theologie der Erde

Ein kritischer Blick auf die christliche Theologie ist dringend nötig: Trägt das Christentum eine Mitschuld an der gegenwärtigen Situation? Welche theologischen Lehren haben zu einer ausbeuterischen Haltung gegenüber der Natur geführt? Welche Folgen hatte die strikte Trennung zwischen Gott und Welt, Materie und Geist, Mensch und Natur für unseren Umgang mit der Erde? Und: Wie hängen Naturbeherrschung und Frauenunterdrückung zusammen? Ökofeministische Theologinnen entwerfen eine neue Weltsicht, die von der Verbundenheit und wechselseitigen Abhängigkeit allen Lebens ausgeht, und entwickeln neue Bilder der Beziehung zwischen Gott und Erde, zwischen Mann und Frau, zwischen Mensch und Natur. Katholischer Frauenbund Bern und Fachstelle Kirche im Dialog

24. Feb.: Humanitäre Korridore - Studientag

Das Netzwerk migrationscharta.ch sieht, dass in den Ländern, in denen Humanitäre Korridore eingeführt wurden, die Kirchen und kirchlichen Organisationen eine wesentliche Rolle für die erfolgreiche Durchführung dieser Praxis spielten und spielen. Deshalb organisiert es einen Studientag für kirchliche Entscheidungsträger:innen. An diesem Studientag wird mit Expert:innen zu den Humanitären Korridoren aus Italien und Frankreich sowie Expert:innen zum Schweizer Migrationsrecht gesprochen.

1. Feb.: Frauenritual zum Reinigungsfest

Die Tage werden jetzt spürbar länger, das Leben regt sich im gefrorenen Boden. Der Winter ist die Vorbereitung auf das neu Entstehende, auf den Frühling. Die Tage werden länger, das neue klare Licht ist eine zarte Verheissung des Frühlings. Die Feier nimmt diesen Gedanken der Reinigung auf: All das, was in den langen Winternächten abgenutzt, verbraucht und alt geworden ist, lässt man hinter sich.

Die Teilnehmerinnen reinigen sich innerlich mit dem warmen Tee und waschen sich symbolisch Hände und Gesicht mit klarem Wasser. Auf diese Weise machen sie sich bereit für das Neue, das sich in der kalten Erde und in einem selbst zu regen beginnt. Alle Frauen sind herzlich eingeladen. Offene Kirche Bern

7.-28. März: Gott im Gewand der Literatur. Theologie und Literatur im Gespräch

7. März: Religion und Literatur. Spielarten einer intimen Beziehung (Dr. Andreas Mauz, UZH)

14. März: Zwischen Pfarramt und Dichterpult: Religion und Literatur bei Jeremias Gotthelf (PD Dr. Christian von Zimmermann, Universität Bern)

21. März: «Ist hier das Jenseits, fragt Schwein» (Noemi Somalvico und Matthias Zeindler)

28. März: «Der Liebgott isch ke Gränzwächter» (Pedro Lenz)

Die Vorträge dauern ca. 45 Minuten, danach folgt eine Diskussion. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Fribourg

8. Feb.: Sterbehilfe im ethischen Disput: Grundlagen, Kontroversen und didaktische Ideen

Schwierige Entscheidungen am Lebensende sind zu einer alltäglichen Herausforderung geworden, quasi jede Familie kann von eigenen Erfahrungen berichten. Zudem besteht die Erwartung an jede einzelne Person, sich rechtzeitig zu überlegen, wie sie sich das eigene Lebensende vorstellt, dieses zu planen und wenn möglich das Ganze schriftlich festzuhalten. Gleichzeitig hat sich eine Entfremdung vom Sterben ergeben, das Sterben geschieht heute vor allem in Institutionen. Diese Ausgangslage macht die Fragen zu einem wichtigen Feld der Didaktik, zumal im Kontext von Sterben und Tod auch ethische und religiöse Fragen auftauchen. Kath. Kirche Freiburg

1. März: Schuld, Vergebung und Versöhnung

Schuld, Vergebung und Versöhnung sind Themen, die jeden etwas angehen. Die Umsetzung im Religionsunterricht und der Umgang mit der Thematik ist jedoch nicht einfach. Wie mit Schuld umgehen – mit individueller Schuld und auch «kollektiver» Schuld (wie z.B. Diskriminierung, Umweltverschmutzung)? Und warum schiebt man so oft die Schuld auf andere und hat gleichzeitig Mühe, die eigene Schuld einzugestehen? Wie kann man Kinder und Jugendliche zu Versöhnung ermutigen und aufzeigen, wie Versöhnung möglich wird? Und welche Chancen stecken darin – für jeden einzelnen, aber auch für die Gesellschaft? Diese Weiterbildung will Methoden, Tipps und einen zeitgemässen Umgang vermitteln, damit diese zentralen Lebensthemen zielgerichtet im Religionsunterricht behandelt, besprochen und erarbeitet werden können. Kath. Kirche Freiburg

Luzern

6. März: EthikImpuls mit Sr. Dr. Lea Ackermann

Öffentlicher Vortrag und Diskussion zum Thema: «Kinderrechte von Kindern der Strasse – ethische Überlegungen». Universität Luzern

14. März: Forum Ökumene: Der Krieg in der Ukraine und die Rolle der Kirchen

Einheit in Zeiten der Not – Zerwürfnis in Friedenszeiten. Der Vortrag von Stefan Kube und die anschliessende Diskussion finden in der Universität Luzern statt.

Nidwalden

25. Jan.: Über die Freundschaft

Freundschaften sind existentiell – Johannes Cassian und Germanus machten sich als junge Erwachsene auf den Weg zu den Mönchen in der ägyptischen Wüste und fragten um 360 n.Chr. bei Abbas Joseph nach, und bekamen dabei einige unerwartete Antworten. Diese fordern heraus, da sie das Thema nicht auf übliche Gemeinplätze reduzieren. Jede Gemeinschaft, sei es im Kloster oder in einer Partnerschaft, braucht Pflege. Hier kann man sich an einer frühchristlichen Quelle dazu inspirieren lassen. Aktuel

7. Feb.: Der Glaube bewegt. Anlass zum Weltgebetstag 2023

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. «Ich habe von eurem Glauben gehört», heisst es im Bibeltext Eph 1,15-19. Ihre «Glaubensgeschichten» offenbaren das selbstlose Engagement vieler Frauen für ihre Familien, für gesellschaftlich benachteiligte Frauen, für verletzte Menschen und auch für die Umwelt. Miteinander schaut man sich den Bibeltext an und tauscht sich darüber aus, welche Bedeutung dieser Text heute hat. Aktuel

Schaffhausen

22. Jan.: 26. Filmfestival Schaffhausen

Film: Boy from Heaven

Der einfache Fischersohn Adam bewirbt sich an der Al-Azhar-Universität in Kairo, dem Machtzentrum des sunnitischen Islam. Als er tatsächlich aufgenommen wird und in die Hauptstadt zieht, folgt bald der grosse Schock: Der Grossimam, der höchste religiöse Führer der Universität, stirbt. Dies hat einen blutigen Kampf um seine Nachfolge zur Folge. Auch die politische Elite des Landes will Einfluss darauf nehmen, wer genau der nächste religiöse Führer wird. Adam wird in ein Intrigenspiel verwickelt, gerät zwischen die Fronten und muss bald um sein Leben fürchten. Ein packender Thriller, der einen intimen Einblick in eine Institution bietet, deren ähnliche Bedeutung in der christlichen Welt nur der Vatikan erreicht.

St.Gallen

18. Jan.: Menschenrecht auf Wasser - Von St. Gallen bis New York. Lokales Handeln für globale Herausforderungen

Die Herausforderungen im nachhaltigen Umgang mit Wasser sind weltweit grösser und sichtbarer denn je. Im Hinblick auf die UNO-Wasserkonferenz in New York im März 2023 – die erste UNO-Wasserkonferenz seit mehr als 40 Jahren – bekommt das Thema weiteres Gewicht und Aktualität. Anschliessend an die Inputs von Pedro Arrojo-Agudo und Peter Jans werden gemeinsam mit ihnen in einer Podiumsdiskussion und im Austausch mit den Teilnehmenden Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf das Menschenrecht auf Wasser erörtert. Heks

23. Feb.: Frauen im interreligiösen Dialog

Mit Frauen aus verschiedenen Religionstraditionen ins Gespräch über Religion und Glauben im Alltag kommen. Erkennen, was uns prägt und ausmacht, was uns bewegt, was uns verbindet. Das Thema des Austausches sind bi- und multireligiöse Beziehungen. Die Veranstaltung findet im Familienzentrum Uzwil statt. Weitere Informationen: integration.bossart@arge.ch. Arge Regio

Thurgau

18. Jan.: Interreligiöse Gespräche über Schlüsselfiguren im Judentum, Christentum und Islam

Der Interreligiöse Arbeitskreis im Kanton Thurgau setzt die interreligiösen Gespräche neu im halbjährlichen Rhythmus fort. In der aktuellen Reihe möchte er Schlüsseltexte der drei abrahamitischen Religionen lesen und sich über deren Bedeutung für den Glauben und das Leben im aktuellen Kontext austauschen (Methode des Trialogs). Inhaltlich und methodisch stützt man sich dabei auf das Buch von Karl-Josef Kuschel «Juden Christen Muslime. Herkunft und Zukunft». Die Lektüre des Buches wird nicht vorausgesetzt.



20. Jan.: Vortrag von Pfr. Andreas Hess zum Krieg in der Ukraine

«Alle reden vom Krieg. Und wer vom Frieden?» Bilder vom Kriegsgeschehen in der Ukraine sind täglich zu sehen. Seltener sind die Bilder, wie in der Ukraine und in den angrenzenden Ländern unter grossen Entbehrungen Hilfe für Geflüchtete geleistet wird. Dazu gehören auch Kirchgemeinden in der Westukraine, mit denen die Schweizer Kirchen seit langem verbunden sind. Der Referent Pfr. Andreas Hess kennt als früherer HEKS-Beauftragter die Situation in der Ukraine sehr gut. Er ist vor und nach Ausbruch des Krieges mehrfach dorthin gereist und unterhält weiterhin intensive Kontakte. Vortrag in Frauenfeld. Landeskirche TG

18. Feb.: Freiwillige in der Kirche – Kirche der Freiwilligen

Wie sieht die Kirche der Zukunft aus angesichts der dünner werdenden Personaldecke und den mittelfristig abnehmenden finanziellen Ressourcen? Auf der Ebene der Kirchgemeinde liegt ein Ansatzpunkt auf einer gelingenden Zusammenarbeit von freiwilligen und professionellen Mitarbeitenden und auf der Frage, wie Freiwillige das Gemeindeleben mit ihren Ideen mitgestalten können. Der Landeskirche kommt die Rolle zu, Unterstützerin und Impulsgeberin zu sein. An der Tagung lernt man Tools kennen, die im neu aufgelegten Leitfaden für Freiwilligenarbeit enthalten sind und beschäftigt sich grundsätzlich mit der Frage, wie man das allgemeine Priestertum stärken kann. Oder modern ausgedrückt: Wie sieht das Empowerment der Freiwilligen aus? Tecum und Landeskirche TG

Zug

11. Feb.: «Judas» – Theatersolo von Lot Vekemans

Judas Iskariot – schillernder Weggefährte Jesu. Bis heute bewegt er die Gemüter. Er provoziert und polarisiert. Trotz allen Bemühens entzieht er sich der Eindeutigkeit. Was hat den Jünger Jesu zu dem motiviert, was damals im Garten Gethsemani geschehen ist? Bei der «Judasfrage» geht es aber

auch ums Heute und damit um unsere je eigene Geschichte. Es geht um die Frage von Schuld und Verantwortung, Zweifel und Gebrochenheit, Liebe, Erwartung und Sehnsucht. Im Theatersolo «Judas» lässt Lot Vekemans Judas selbst zu Wort kommen. Indem er dies tut, wird man zutiefst mit den eigenen Motiven, Werten, Urteilen und Verhaltensmuster in Kontakt gebracht. Lassalle-Haus

4. März: Quelle der Heilung

Mystikerinnen und Mystiker verschiedener Religionen berichten von einer inneren Quelle in jedem Menschen. Aus ihr fliesst Heilung. Durch verschiedene Zugänge möchte man in diesem Workshop die Quelle der Heilung näher kennenlernen. Leitung: Monika Ulmann, Jin Shin (Jyutsu-Praktikerin) und Andreas Haas (Pfarrer). City Kirche Zug

Zürich

15. Jan.: Einladung zum Pilotworkshop «(Un-)Glaubwürdig? Umgang mit Verschwörungs-Erzählungen lernen»

Pilotworkshop des NCBI, um Schwächen und Stärken des neuen Workshop-Modells zu Verschwörungs-Erzählungen genauer zu eruieren und um es in einem nächsten Schritt nachzubessern. Das neue Workshop-Modell soll den Teilnehmenden Werkzeuge, Ressourcen und Handlungsstrategien zur Verfügung stellen, mit denen sie sich konstruktiv und mit mehr Handlungssicherheit mit diskriminierenden Verschwörungserzählungen umgehen können. Den Workshop leiten Andi Geu, Ramazan Özgü und Nurit Blatman. NCBI

20. Jan.: Die tibetische Medizin und ihr Beitrag zur Stressbewältigung

Die tibetische Medizin hat über 2000 Jahre alte Wurzeln und ist durch die traditionellen Medizinsysteme Indiens, Zentralasiens und Chinas sowie durch die buddhistischen Schriften geprägt. Rose-Marie Markarian spricht über die fünf Elemente Raum, Erde, Wind, Feuer und Wasser, die im Gleichgewicht sein müssen. Das Feuer manifestiert sich beispielsweise in der Form von Verdauungsfeuer als Mittelpunkt für die stete Bewegung zwischen Krankheit und Gesundheit. Die Referentin geht im Besonderen auf das Immunsystem und dessen Verbindung zu Stress ein und erläutert die Sicht der traditionellen tibetischen Medizin auf Ursachen, Symptome, Risikofaktoren und Behandlung. Anschliessend folgt eine Diskussion zu Gesundheitsfragen aus der Perspektive der tibetischen Medizin. Songtsen House

22. Jan.: Festgottesdienst «Disputationen»

Im Januar 2023 jährt sich zum 500. Mal die erste Zürcher Disputation. Aus diesem Grund findet am 22. Januar im Grossmünster ein Festgottesdienst zusammen mit der französisch-reformierten, der ungarischen und tschechischen Gemeinde sowie der Chiesa Evangelica (Waldensern) und der Lutherischen Gemeinde Zürich statt.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird auf der Empore des Grossmünsters die neugestaltete Ausstellung «Disputationen – Reformation im Kreuzfeuer» eröffnet. Vor Ort wird Pfr. Dr. Gergely Csukás sein, der die Thematik für die Ausstellung aufbereitet hat. Reformierte Kirche Kanton Zürich

25. Jan.: Ausstellungsgespräch: Ethik auf dem Teller

Zur Ausstellung «Jain sein» im Museum Rietberg. Die meisten Jains sprechen sich für eine gewaltfreie Ernährung aus, was bedeutet, dass sie weder Fleisch noch Eier zu sich nehmen. Manche verzichten sogar auf Wurzelgemüse, weil bei der Ernte kleinste Lebewesen getötet werden könnten.

Ernährung bedeutet Verantwortungsbewusstsein, aber auch Genuss und Kultur. Das moderierte Gespräch gibt inspirierende Einblicke in Fragen rund um die Ernährung.

26. Jan.: Das spirituelle Herz des Islam

Den einen Islam gibt es nicht. Das Bedeutungs- und Orientierungssystem, das wir «Islam» nennen, ist in den pluralen Gesellschaften der muslimischen Welt äusserst komplex und dynamisch.

Prof. Dr. Jürgen Wasim Frembgen gibt einen Überblick über grundlegende Ideen, ethische Begriffe, Wesenszüge und Organisationsformen des Sufismus – der spirituellen Dimension des Islam. Heute ist die islamische Mystik keineswegs eine Erscheinung des Religiösen, die nur in elitären Zirkeln gepflegt wird, sondern eine lebendige, in Orden und an Heiligenschreinen gelebte Tradition.

Der Abend wird musikalisch von Latifa Zazat und Guillaume Diamrek umrahmt. ZIID

29. Jan.: «On This Happy Note»

Seret präsentiert im Rahmen von Jom Ijun einen Film von Tamar Tal Anati. Anat Gov, eine der einflussreichsten Drehbuch- und Theaterautorinnen Israels, bereitet sich auf ihren Tod vor. In einem Interview mit Arik Kneller, einem engen Freund und Künstleragenten, will sie ihre Sicht auf das Leben und auf den Tod, auf Krankheit und Gesundheit festhalten. Mit der klaren Botschaft: Es kann ein Happy End geben. Im Dokumentarfilm von Tamar Tal Anati, fast ein Jahrzehnt nach Govs Tod, blicken Familienmitglieder und enge Freunde und Freundinnen zurück auf eine aussergewöhnliche Frau, die Grosses geschaffen hat und mit inspirierender Gelassenheit und viel Humor ihrem bevorstehenden Ende ins Auge blickt.

31. Jan.-14. Feb.: Religion und Politik: eine russische Symbiose

Schon seit der Christianisierung bildeten in Russland Kirche und Staat den Kern des politischen Systems. Das Verhältnis der beiden wird oft als «Symphonie» beschrieben und folgt dem Vorbild des Byzanz des 4. Jahrhunderts. Abweichungen gab es im Verlauf der Geschichte immer wieder, etwa, als der erste Zar Iwan der Schreckliche durch Reformen dem Staat neue Macht verlieh oder als Jahrhunderte später der laizistische Kommunismus die Kirche in Bedrängnis brachte. Dennoch hat sich die Symphonie als Ideal gehalten und erfährt in neuerer Zeit als Teil des russischen Neoimperialismus sogar eine Renaissance. Im Kurs wird sie aus religionswissenschaftlicher ebenso wie aus historischer Perspektive betrachtet. Volkshochschule Zürich

4. Feb.: Workshop Einführung in die islamische Geometrie

In der islamischen Kultur wird angenommen, dass die geometrischen Muster eine Brücke in den spirituellen Bereich bilden und ein Instrument zur Reinigung von Geist und Seele darstellen. Kreieren Sie mit Lineal und Zirkel ein Muster und schaffen Sie ein Gemälde, das Sie mit nach Hause nehmen können. Für die individuelle ästhetische Ausführung sind Sie herzlichst eingeladen, persönliche Buntstifte, Aquarell- oder Gouachefarbe und Pinsel und weitere kreative Tools mitzubringen. Für die Basis-Zeichnungen werden Materialien zur Verfügung gestellt. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. ZIID

5. Feb.: Photography on Jewish Matters

Marcel Herbst im Gespräch mit Marc Bundi und Karen Roth über seinen Werdegang, seine Photographie und sein essayistisches Schreiben. Musikalische Umrahmung: Edouard Mätzener (Violine) und Heinrich Mätzener (Klarinette). Omanut

7. Feb.: Kirche und Kolonialismus. Heilvolle Hilfe oder militante Mission?

Seit der frühen Neuzeit schwirrten katholische Missionare in Länder Afrikas, Lateinamerikas, Asiens und Ozeaniens aus, um die Botschaft der Freiheit und die Kraft der Befreiung zu verbreiten. Ihre segensvollen Absichten waren allerdings mit schweren Fehlern im Umgang mit Menschen anderer Religionen und Kulturen verbunden. Wie sehen die kolonialen Verstrickungen der katholischen Kirche Schweiz aus? Wie hat sie von Kolonialismus profitiert, auch und gerade durch Missionstätigkeiten? Wie geht sie heute mit dieser Geschichte um? Und welcher Umgang, welche Aufarbeitungen, wären begrüssenswert? Paulus Akademie

8. Feb.: Islamische Seelsorge

Austauschplattform Asyl-Migration-Flucht, der Austauschtreff für Freiwillige und Amtspersonen rund um den Bereich Migration der evang.-ref. Landeskirche und der Caritas St.Gallen-Appenzell. Input von den Seelsorgern Abdelhafid Boulahcen und Muris Begovic und Kennenlernen der Asylcafés in Altstätten.

17. Feb.: Rakaposhi – der Feenberg im Karakorum

Bis 1972 war Nager eines der letzten Sakralkönigreiche der Welt im Norden Pakistans. Seine Bewohner am Fuss des Feenberges Rakaposhi, eines eindrucklichen Siebentausenders, bezeichnen ihre Heimat stolz als das «Land von Gold und Aprikosen». Ihr majestätischer Hausberg ist in ihren Augen von Feen bewohnt. Der deutsche Ethnologe, Islamwissenschaftler und Schriftsteller Jürgen Frembgen erforschte das Gebiet während mehrerer Jahrzehnte. Er präsentiert das Alltagsleben der Menschen im Gleichklang mit der Natur, die vormoderne Religion und die Rituale, Kunst und materielle Kultur in Wort und Bild. Songtsen House

23. Feb.: «Allein im All?» Die Suche nach Leben jenseits unseres Planeten

Sind wir allein oder wieviel Glück braucht es, dass es uns gibt? Woraus entwickelt sich Leben, was sind die Randbedingungen für eine Evolution, die schlussendlich den Menschen hervorgebracht hat? Und wie lange wird es uns noch geben? Diesen Fragen wird Kathrin Altwegg im Vortrag aus einer astronomischen Sicht nachgehen und versuchen Antworten zu finden.

Der anschliessende Kurzvortrag von Andreas Losch beleuchtet die Frage, was es für den christlichen Glauben bedeuten würde, sollte es ausserirdisches Leben geben. Schweizerische Bibelgesellschaft und Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie der Universität Zürich

24. Feb. & 24. März: Von Anti- bis Zion

Der Zionismus ist bis heute eine der bekanntesten und umstrittensten Nationalbewegungen überhaupt. Im Europa des ausgehenden 19. Jh. und beginnenden 20. Jh. konzipierten Theodor Herzl und andere europäische Juden die Idee eines jüdischen Staates. Dabei stand der Gedanke im Vordergrund, dass es den über die Welt verstreuten Jüdinnen und Juden möglich sein sollte, als ein Volk einen eigenen Staat zu gründen. Kritik an der Gründung eines jüdischen Nationalstaats, wie ihn sich die Zionisten vorstellten, wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts besonders in jüdischen, (neo-)orthodoxen Gemeinden in Europa laut. Volkshochschule Zürich

1. März: Jüdische und muslimische Perspektiven auf koloniale Verstrickungen der Stadt Zürich

Beim Thema Kolonialismus gehen die Geschichten von jüdischen und muslimischen Menschen oft vergessen. Wie wirken die kolonialen Verstrickungen der Stadt Zürich auf die Leben von Jüd:innen und Muslim:innen nach?

Asmaa Dehbi (Doktorandin am Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft der Universität Freiburg) und Dina Wyler (Projektleiterin bei Polsan) sprechen über die Wichtigkeit eines pluralen Gedächtnisses der Stadt Zürich. Hannan Salamat (Fachleiterin Islam am Zürcher Institut für interreligiösen Dialog) moderiert die Diskussion. ZIID und Karl der Grosse

2. März: Pilgern. Auf dem Weg zu Gott oder zu sich selbst?

Pilgern liegt im Trend – ob bei alt oder jung, ob für einen Tag oder ein halbes Jahr, ob per Velo oder zu Fuss. Was treibt Menschen zum Pilgern? Wie religiös, wie politisch, wie selbstoptimierend oder auf Mitmenschlichkeit bedacht kann Pilgern sein? Dient es als Deckmantel für Selbstflucht oder führt es zur Besinnung aufs Wesentliche? Gemeinsam mit Gästen, die einen besonderen Bezug zum Thema haben, stehen Sinn, Chancen und Risiken des Phänomens «Pilgern» zur Diskussion. Paulus Akademie

10. März: Filme junger Nepali im Fokus

Das Songtsen House zeigt zwei Kurzfilme junger Nepali, die von der Bündner Toni Hagen Stiftung unterstützt wurden. Die Filme «The Cremator» und «Chitrapuri Nagar» werden vom Vizepräsidenten der Stiftung Sujana Malla vorgestellt.

«The Cremator» von Nishon Shakya handelt vom Leben und den Einsichten von Gyan Bahadur Acharya, der seit 30 Jahren als Leichenverbrenner beim Pashupatinath Tempel arbeitet.

«Chitrapuri Nagar» ist ein Kurzfilm von Rajeela Shrestha. Er zeigt die Vergangenheit und sozio-kulturelle Aspekte der Entwicklung eines vergessenen Tals. Songtsen House und Freundeskreis Schweiz-Nepal.

REISEN

25. April-7. Mai: Auf den Spuren des Apostels Paulus

Dem vielgereisten Paulus folgend werden an dieser Reise Orte besichtigt, an denen erste christliche Gemeinden auf dem europäischen Festland gegründet wurden. Malerische Ortschaften und Gedenkstätten werden erkundet und spektakuläre Bauten und eindrucksvolle Fresken bestaunt. Es dürfen Ausblicke auf das Mittelmeer oder auch einmal ein Bad genossen werden. Altgriechische Ausgrabungsorte und Stätten der antiken Denkweisen entführen in andere Welten – auch das geschichtsträchtige und moderne Athen erhält Zeit und Aufmerksamkeit. Terra Sancta Tours und Pfarrei St. Urban Winterthur

6.-13. Mai: Gotik, Mudéjar, die Liebenden und der heilige Gral

Eine kulturelle und spirituelle Reise. Valencia, Teruel, Cuenca und Toledo haben viel zu bieten, nicht nur Denkmäler des Weltkulturerbes (=WKE). In Valencia wird z.B. der heilige Kelch gehütet, der für viele der historische hl. Gral ist und in Teruel sind die «Liebenden» begraben, Diego und Isabel, die spanische Version von Romeo und Julia. Cuenca gehört aufgrund der malerischen Lage zum WKE, hat aber auch hervorragende Beispiele der Gotik; in der Nähe befindet sich eines der schönsten Wandergebiete Spaniens. Toledo (WKE) ist als Stadt ein Museum der Kunst- und Architekturgeschichte. Organisiert von Mariano Delgado, Professor am Institut für das Studium von Religionen und dem interreligiösen Dialog.

17.-22. Mai: Jerusalem. Hoffnungsort, Zankapfel der Religionen

Viele Fragen ranken sich um die Bedeutung «der Heiligen» (Al-Quds), wie Jerusalem im arabischen Sprachraum genannt wird. Die Studienreise der Paulus Akademie bietet die Möglichkeit, die Stadt unter kompetenter Leitung zu erkunden und gemeinsam der Frage nachzugehen, was es mit dem «Phänomen Jerusalem» auf sich hat: Warum konnte dieser Ort kulturell und religiös so wichtig werden? Was macht Jerusalems heutigen Reiz, vielleicht auch seinen heutigen Schrecken aus? Archäologische Führungen eröffnen Fenster in die Vergangenheit; Klassiker wie die Klagemauer, der Tempelberg, der Ölberg und die Grabeskirche stehen als Besuchsstätten ebenso auf dem Programm wie unscheinbarere sehenswerte Ecken der Stadt. Gespräche mit Persönlichkeiten vor Ort vermitteln Einblicke, was die Stadt heutigen Menschen bedeutet. Paulus Akademie

Museum

Ausstellung: Blinde Flecken – Zürich und der Kolonialismus

Kolonialismus war in Zürich lange kein Thema. Heute weiss man: Es bestehen blinde Flecken. Die neue Ausstellung im Stadthaus Zürich will ein grösseres Bewusstsein für die kolonialen Verflechtungen Zürichs schaffen. Sie will auch aufzeigen, dass der Kolonialismus schon lange in der Stadt präsent ist und dass dieser bis heute nachwirkt. Die Vernissage zur Ausstellung findet am 19. Januar 2023 statt. 20. Januar - 15. Juli 2023.



Ausstellung: Laboratorien der Toleranz. Castellio und sein Erbe

Als Zentrum des Buchdrucks, Wirkungsstätte von Erasmus und durch seine religionspolitische Vermittlerrolle wurde Basel in der Mitte des 16. Jh. ein Ort, an dem religiöse Dissidenten und Vertreter der radikalen Reformation Zuflucht fanden. Als 1553 der Spanier Michael Servet im Genf Calvins wegen Ketzerei auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde, wurde Basel zum Zentrum der Proteste. Der savoyardische Humanist Sebastian Castellio verlieh mit seinen mutigen Schriften, die mystische Frömmigkeit mit aufklärerischer Argumentation verbanden, diesem Milieu eine Stimme, die durch die folgenden Jahrhunderte weithin in Europa vernommen wurde, überall, wo Menschen für Religionsfreiheit, Menschenrechte und Toleranz kämpften. Die Ausstellung präsentiert anhand der in der Universitätsbibliothek Basel vorhandenen Dokumente Castellios Leben und Werk. Bis 2. März 2023.

Ausstellung: Sagen aus den Alpen

Wenn Puppen lebendig werden, sich fruchtbare Weiden in Steinwüsten verwandeln oder eine Frau in Tiergestalt daherkommt, dann sind wir mitten in der Welt der Sagen gelandet. Dämonische Sagen

berichten von übernatürlichen, unheimlichen Ereignissen, rücken Geister, Hexen, Drachen oder den Teufel in den Mittelpunkt. Historische Sagen handeln von tatsächlichen oder vermeintlichen Gestalten der Geschichte. Eine Sage wird stets mit einem realen Ort verknüpft – das Erzählte erhebt so Anspruch auf Glaubwürdigkeit. Sennentuntschi, Teufelsbrücke, Blüemlisalp, der Schweizer Alpenraum ist reich an Sagen, die nur darauf warten, erzählt und weitergegeben zu werden. Landesmuseum. Bis 23. April 2023.

Ausstellung: [Vielfalt – Textiles Wissen von Miao-Frauen in Südwest-China](#)

Die Ausstellung erschliesst die Komplexität textilen Wissens und Könnens von Miao-Frauen anhand der Sammlung Karola Kauffmann. Sie beleuchtet Fragen nach der Nähe respektive Ferne von Selbst- und Fremddarstellung ethnischer Diversität im Kontext gesellschaftlichen Wandels und kulturpolitischer Interessen. Völkerkundemuseum der Universität Zürich. Bis 12. März 2023.

LITERATUR- UND MEDIENTIPPS

Artikel: [«Israel ist ein Zentrum für Laborfleisch.»](#)

Im letzten Jahrzehnt ist Israel zum führenden Entwickler alternativer Fleischprodukte geworden, von veganen und vegetarischen Produkten bis hin zu Laborfleisch. Die Historikerin Efrat Gilad (Universität Bern), Expertin für jüdische Lebensmittel, forscht derzeit über die Geschichte des Fleischkonsums in Israel und Palästina. Sie hat die Ergebnisse ihrer Arbeit im Dezember an einer öffentlichen Veranstaltung der Universität Bern präsentiert. Naomi Lubrich hat sie zu israelischen Essensgewohnheiten, Tierethik und zur Zukunft von Fleisch im 21. Jahrhundert befragt.

Artikel: [Künftig ohne Latein zum Theologie-Abschluss?](#)

Kirchgemeinden im ganzen Land werden in den kommenden Jahren sehr viele Pfarrleute fehlen. Die theologischen Fakultäten und die reformierten Landeskirchen wollen Gegensteuer geben. Zur Diskussion stehen einschneidende Massnahmen. ref.ch

Aufbruch-Ausgabe: [Draussen abtauchen. Vom spirituellen Zugang zur Natur](#)

Freiheit weit(er)denken: Wie kaum eine andere Grundidee wird die Vielgestaltigkeit von Freiheit kontrovers diskutiert. Amir Dziri, Professor für islamische Studien, nähert sich aus der Sicht islamischer Theologie.

Hand-und-Herz-Gespräch: Ob Staats-, Kirchen- oder Gleichstellungsrecht – die Juristin Denise Buser weiss um Spielräume, die Veränderungen ermöglichen können. Zudem ist sie Fabeldichterin. Von Natur aus gerecht?: Das Gerechtigkeitsempfinden sieht der Mediziner Christian Thielscher im menschlichen Gehirn verortet. Die Philosophin Angela Kallhoff hält dagegen Vorbilder für wichtig.



Buch: Die Stadt als religiöser Raum. Aktuelle Transformationen städtischer Sakraltopographien

Die Stadt als religiöser Raum wandelt sich gegenwärtig stark. Das Buch beschreibt diesen Wandel mit Blick auf die Sakralbauten und Versammlungsräume der verschiedenen Religionsgemeinschaften. Wie werden Kirchen heute genutzt? In welchen Räumen feiern kleinere christliche Gemeinden? Wo stehen die Synagogen? Warum bleiben Moscheen und Tempel weitgehend unsichtbar? Diskutiert werden ausserdem multireligiöse Räume, Friedhöfe, zivilreligiöse Bauten sowie Museen. Wie sich die Sakraltopographie der Städte heute darstellt, analysieren die Autor:innen am Beispiel verschiedener Schweizer Städte sowie aus religionswissenschaftlicher, theologischer, städtebaulicher, architekturgeschichtlicher und soziologischer Perspektive.

Buch: Der gestirnte Himmel über uns

Die Menschen erobern den Sternenhimmel. Doch was bedeutet das? Was kann die Theologie zur Weltraumforschung oder bei der Frage nach ausserirdischem Leben überhaupt beitragen? Eine ganze Menge – ist die vielleicht überraschende Antwort, auch in ethischer Hinsicht. In seiner kumulativen Habilitationsschrift beschreibt Andreas Losch die Wechselwirkungen zwischen Theologie und Naturwissenschaft, zwischen Naturwissenschaft und Glaube. Besonders im Blick hat er dabei das wachsende Forschungsfeld der Astrobiologie, die Astrophysik und Biologie vereint.

Buch: Jesus aus Nazaret

Das Interesse an dem historischen Jesus aus Nazaret ist ungebrochen. Woher stammt er, wie hat er sich selbst verstanden, was wollte er bewirken und weshalb wurde er getötet? Daniel Marguerat begibt sich auf eine historische und theologische Spurensuche. Er macht Indizien ausfindig, überprüft Dokumente und findet dabei neue Antworten auf alte Fragen. In lebendiger und klarer Sprache beschreibt er die verschiedenen Facetten dieses aussergewöhnlichen Mannes: Jesus als Heimatloser, Heiler und Poet des Gottesreichs. Im Licht der aktuellen Forschung untersucht Daniel Marguerat den aufkommenden Glauben an Jesus und an seine Auferstehung. Nicht zuletzt vergleicht er die Bedeutung Jesu in den drei grossen monotheistischen Religionen.

Dokumentarfilm: Buddhismus - Missbrauch im Namen der Erleuchtung

Manipulation, Prügel und sexuellen Missbrauch assoziieren die wenigsten Menschen mit dem Buddhismus. Umso grösser war das Erstaunen, als der beliebte Lehrer Sogyal Rinpoche 2017 beim Dalai Lama wegen Missbrauchsvorwürfen in Ungnade fiel. Er war nicht der einzige, wie der Dokumentarfilm nun zeigt.

Film: «Die dritte und vierte Generation»

Ein Dokumentarfilm von Lukas Zünd - [Schweizer Filmpremiere am 29. Jan. in Pfäffikon ZH](#)

Silvia hat fast ihr ganzes Erwachsenenleben in einer Gemeinschaft von Diakonissen gelebt. Seit einiger Zeit fährt sie zum Ort eines Nazi-Konzentrationslagers, dessen Leiter ihr eigener Grossvater war. Mit Performance-Kunst erforscht sie dort das Geheimnis, wie die Vorfahren einen prägen. Die Auseinandersetzung mit ihrer Familiengeschichte und ihrem Kindheitstrauma führt zu einem unerwarteten Wendepunkt im Leben der gläubigen Frau.

Film: Broker

Die beiden Kleinkriminellen Dong-soo und Sang-hyun nutzen die Babyklappe einer örtlichen Kirche, um die dort abgegebenen Neugeborenen an gut zahlende kinderlose Paare zu verkaufen. Als die junge Mutter So-young jedoch zurückkommt und ihr Kind sucht, fliegt die Gaunerei schnell auf. So-young ist bereit, Stillschweigen über das «Geschäft» von Dong-soo und Sang-hyun zu bewahren, wenn sie dafür mitbestimmen kann, wer ihr Kind bekommen soll.

**Infotel-Beiträge: Die Bahá'í in Basel und ihre Hoffnung auf Anerkennung**

Haben Sie schonmal etwas von den Bahá'í gehört? Seit den 1950er Jahren besteht in Basel die Gemeinschaft der Bahá'í, die sich selbst als jüngste Weltreligion versteht. Vor rund 100 Jahren in Persien begann ihre Geschichte mit Bahá'u'lláh, der sich als Erlöser erklärte. Diesen Sommer stellten die Bahá'í Basel das Gesuch für die kantonale Anerkennung als Religionsgemeinschaft. Infotel hat mit der jungen Religionsgemeinschaft gesprochen und in Erfahrung gebracht, was sie bewegt und auszeichnet.

Podcast: Tanz des Shiva – zwischen Legende und tragischer Geschichte

Vijaya Rao repräsentiert wie kaum eine andere den klassischen indischen Tanzes Bharata Natyam in der Schweiz. Doch wie ist dieser Tanz überhaupt in der heutigen Form entstanden? Da gehen die Meinungen auseinander. SRF

Podcast: Wer ist Messias? Antworten aus Judentum, Christentum und Islam

«Der» Messias fasziniert, auch heute. Sogar Netflix widmete ihm eine eigene Serie: «Messiah». Doch was steckt hinter dem Begriff «Messias», dem «Gesalbten». Welche Bedeutung, welche Vorstellungen? Und wie sehr unterscheiden sich die Vorstellungen in Judentum, Christentum und Islam? SRF

Sendung: Sternstunde Philosophie

Atheistisch glauben – Ein Widerspruch? Gott als allmächtiger und gütiger Vater im Himmel: In der Schweiz glauben immer weniger Menschen daran. Viele glauben jedoch, dass da «irgendwie mehr»

sein muss. Der Religionsphilosoph und Theologe Hartmut von Sass plädiert für einen atheistischen Glauben. Wie das gehen soll, fragt SRF-Moderatorin Barbara Bleisch.

Video: [Ultraorthodoxe Jüdin](#)

Shterny ist jung, jüdisch und ultraorthodox. Sie hat sich bewusst für ein Leben in der streng religiösen Gemeinschaft «Chabad» entschieden. Die 24-Jährige ist verheiratet, trägt Perücke, kleidet sich fromm, lebt koscher und öffnet dem Team von SRF Impact die Türen in ihre Welt.

INFORMATIONEN ZUM NEWSLETTER

Zweimonatlich schicken wir Ihnen Informationen zu interreligiösen Projekten, Veranstaltungen und weiteren Angeboten. Ihre personenbezogenen Daten werden nicht an Dritte weitergeben und Ihre E-Mail-Adresse ausschliesslich für den Versand unseres Newsletters verwendet. Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte zu unterst auf den Link «Austragen» oder senden Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff «Newsletter abmelden» an: info@iras-cotis.ch.

Teilen Sie uns Ihre Veranstaltungen, Publikationen oder Bildungsangebote zur Publikation im Newsletter mit. Hinweise werden erbeten an newsletter@iras-cotis.ch.

Redaktionsteam: Roshin Panikulam und Katja Joho.

[Austragen](#) | [Abonnement verwalten](#)

Füge hier deine Postanschrift hinzu!